



Trickdiebe haben es vor allem auf ältere Menschen abgesehen.

## Vorsicht an der Haustür

**Sie wollen angeblich Zähler ablesen, Leitungen überprüfen oder Rentenbescheide kontrollieren; täuschen Ohnmacht, Übelkeit oder Schwangerschaft vor. Gauner versuchen mit diesen Tricks, in die Wohnung ihrer Opfer zu gelangen, um sie zu bestehlen.**

Zwei Männer klingelten Ende Oktober 2006 an der Wohnungstür eines 80-jährigen Mannes in Wien-Meidling. Sie sagten, sie seien Kontrolloren von „Wien Energie“ und zückten ihre „Ausweise“, die Kundenkarten mit dem „Wien-Energie“-Logo waren. Der Pensionist ließ die Männer in die Wohnung, wo sie den Gaszähler und den Wasserstand „kontrollierten“. Dafür verlangten sie 529 Euro in bar. Der Mann hatte das Geld nicht bei der Hand und holte es aus dem Tresor. Die Trickdiebe lockten den Mann dann ins Badezimmer, wo er den Wasserdruck beobachten sollte. In der Zwischenzeit räumten sie den Tresor aus und verschwanden. Die beiden Verdächtigen wurden als etwa 30 bis 35 Jahre alt beschrieben und redeten Wiener Dialekt. Sie erbeuteten 152.000 Euro in bar und

Goldbarren im Wert von rund 100.000 Euro – die gesamten Ersparnisse des 80-Jährigen. Der Mann hatte erst vor wenigen Tagen seine Wohnung verkauft. Mit dem Geld wollte er sich in ein Pensionistenheim zurückziehen. Der Bestohlene hat für Hinweise auf die Täter eine Belohnung von 2.000 Euro ausgesetzt. Die Täter dürften Seriendiebe sein, die für etwa 30 ähnliche Delikte in Meidling, Favoriten und Simmering verantwortlich sind. Dabei gingen sie immer nach dem gleichen Muster vor.

Beamte des Kriminalkommissariats West ermitteln gegen einen Verdächtigen, der sich ebenfalls mehrmals als „Wien-Energie“-Mitarbeiter ausgab. Der Gauner setzte seine Opfer unter Druck, indem er damit drohte, der Strom würde abgedreht, wenn sie nicht

gleich bezahlten. Er würde ja nur behilflich sein und Unannehmlichkeiten ersparen. Er kassierte bar an der Haustür angebliche Nachzahlungen. Die bisherigen Opfer waren vor allem ältere Personen. Für das erhaltene Geld stellte der etwa 40-Jährige Kassabelege aus. Der Mann drückte sich laut Polizei gut aus und war sehr gut gekleidet. Die höchste ergaunerte Summe betrug 900 Euro, die niedrigste 20 Euro.

**Falsche Ärzte.** Der Wiener Polizei gelang es, im 15. Wiener Gemeindebezirk auf frischer Tat einen Mann und zwei Frauen festzunehmen, die sich als Ärzte ausgegeben hatten. Die Gauner hatten es auf das Vermögen von älteren Frauen abgesehen, die sie zu Hause besuchten oder zuerst anriefen. Am Telefon stellten sich die Betrüger als Mitar-



**Die Polizei rät Menschen sich zu vergewissern, wer vor der Wohnungstüre steht.**

beiter der Sozialhilfe beziehungsweise Altenhilfe vor und kündigten einen Arztbesuch an, der eine neue PflegegeldEinstufung ermöglichen sollte. Laut Ermittler suchten sie sich Frauen mit altmodischen Vornamen aus dem Telefonbuch aus. Sie brachen das Telefongespräch ab, wenn sie merkten, dass auch ein Mann anwesend war. Wenige Tage später stand der vermeintliche Arzt vor der Tür und nahm eine Scheinuntersuchung an den Opfern

vor, zumeist im Badezimmer. Der Mann ließ die Wohnungstür offen, dadurch konnten die beiden Frauen ungehindert nach Schmuck und Bargeld suchen. Die Opfer bemerkten oft erst Tage später, dass Wertgegenstände oder Geld fehlten. Den Gaunern werden 40 Fälle mit einem Gesamtschaden von 130.000 Euro zur Last gelegt.

660 Fälle von Trickdiebstählen hat die Wiener Polizei von Jänner bis Ende Oktober 2006 registriert. Die Zahl ist

im Vergleich bis zum Oktober des Vorjahrs (802) niedriger, die Beute jedoch mitunter beträchtlich.

**Tatort Bankomat.** In Niederösterreich waren Kriminelle mit einem neuen Trick vor Bankomaten aktiv: Die Gauner, ausgestattet mit schwarzen Aktentaschen, gaben vor, taubstumm zu sein. Sie behaupteten, einer Vereinigung von Hörgeschädigten anzugehören und appellierten an die Barmherzigkeit der Bankkunden. Während der Bankkunde den Geheimcode eingab, wurde er von einem der „Taubstummen“ abgelenkt. Das nutzte sein Komplize und tippte den höchsten Wert am Geldautomaten ein. Gab der Bankomat die Banknoten heraus, griffen die Gauner zu und flüchteten mit dem Geld. Laut Polizei waren die Täter zumeist zwischen 15 und 20 Jahren alt und stammten aus Osteuropa.

**Tatort Parkplatz.** Eine andere Masche wird auf Parkplätzen angewendet: Hier werden Kinder vorgeschickt, die den Auftrag haben, die Luft aus den Hinterreifen eines Fahrzeuges auszulassen. Sobald der betroffene Lenker sein Auto verlässt, um der Sache auf den Grund zu gehen, schlägt eine Gruppe junger Männer zu und stiehlt Wertsachen aus dem Fahrzeug.

## PRÄVENTIONSTIPPS

### Schutz vor Trickdieben

Die Polizei rät Menschen zum Schutz vor Trickdieben:

- Lassen Sie keine Fremden in die Wohnung.
- Lassen Sie sich von einem Fachmann eine Kette oder ein Kastenschloss an Ihrer Wohnungstür anbringen.
- Sehen Sie sich Besucher vor dem Öffnen durch den „Türspion“ oder mit einem Blick aus dem Fenster an und machen Sie von Ihrer Türsprechanlage Gebrauch.
- Öffnen Sie die Wohnungstür nie sofort – legen Sie immer Sperrbügel oder Sicherheitskette an.
- Ziehen Sie telefonisch eine Nachbarin oder einen Nachbarn hinzu, wenn unbekannte Besucher vor der Tür stehen, oder bestellen Sie die Besucher zu einem späteren Termin, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.
- Überlegen Sie bei angeblicher hilfe-

bedürftiger Lage von Fremden an der Tür (Beispiel: Bitte um Schreibzeug oder um ein Glas Wasser): Woher sollte der Nachbar die Besucher wirklich kennen? Warum wenden sich die Besucher im Notfall nicht an eine Apotheke, eine Gaststätte oder ein Geschäft, sondern an eine (abgelegene) Privatwohnung?

- Machen Sie bei hilfebedürftiger Lage von Fremden an der Tür das Angebot, selbst nach Hilfe zu telefonieren oder das Gewünschte (Schreibzeug, Glas Wasser usw.) hinauszureichen und halten Sie dabei die Tür gesperrt.
- Fordern Sie von Amtspersonen immer den Dienstausweis und prüfen Sie ihn sorgfältig (nach Druck, Foto und Stempel). Sorgen Sie dazu für gute Beleuchtung und benutzen Sie, wenn nötig, eine Sehhilfe.
- Rufen Sie beim geringsten Zweifel bei der Behörde an. Suchen Sie dazu die Telefonnummer selbst heraus und

ziehen Sie telefonisch eine Nachbarin oder einen Nachbarn hinzu.

- Lassen Sie Handwerker nur dann herein, wenn Sie sie selbst bestellt haben oder wenn sie von der Hausverwaltung angekündigt worden sind.
- Nehmen Sie nichts für Nachbarn ohne deren Ankündigung oder Auftrag entgegen.
- Wehren Sie sich gegen zudringliche Besucher notfalls auch energisch. Sprechen Sie sie laut an und rufen Sie um Hilfe.
- Verständigen Sie die Polizei auch, wenn Sie nicht Opfer eines Trickbetruges geworden sind und die Betrugsabsicht rechtzeitig erkannt haben.
- Pflegen Sie Kontakt zu älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern. Machen Sie ihnen das Angebot, bei fremden Besuchern an der Wohnungstür zur Sicherheit hinzuzukommen und übergeben Sie für solche Fälle die eigene Telefonnummer.